

Dienstag, 3. Oktober 2023

Visper Stürmer, der viel Geduld braucht

Der EHC Visp empfängt heute Abend Winterthur. Der 27-jährige Dario Burgener plagt sich seit Monaten mit einer Adduktorenverletzung herum, stand aber am Samstag erstmals wieder auf dem Eis. «Schritt für Schritt» gilt für ihn wie für das ganze Team.

Interview: Alan Daniele

Dario Burgener, letzte Saison kamen Sie beim EHC Visp bloss auf 24 Einsätze und kämpften am Saisonende gegen Schmerzen an den Adduktoren nahe des Schambeins. Keine einfache Zeit für Sie.

Das ist leider so. Es war im Nachhinein auch nicht genau eruierbar, wann es geschehen ist. Ich war dann aber froh, abzüglich meiner Zeit im Militär zumindest im Sommertraining gut gearbeitet zu haben. Bis Anfang August.

Und dann geschah was?

Es war im zweiten oder dritten Eistraining, wo ich gleich wieder abbrechen musste. Vielleicht war

es eine falsche Bewegung, vielleicht eine Überbelastung, schwer zu sagen. Das Mühsame ist, dass es keine klare Diagnose gab und gibt, wie lange ich ausfalle respektive wann ich wieder wirklich zu 100 Prozent fit bin.

Offensichtlich aber gibt es Fortschritte. Sie spielten am Samstag beim 13:0-Cupsieg gegen Prilly erstmals, bildeten mit Riatsch und Ritz die vierte Linie und buchten drei Skorerpunkte. Zufrieden?

Es tat mir gut, keine Frage. Der Zeitpunkt eines ersten Comebacks war mit diesem Cupmatch bewusst gewählt, um in kleinen Schritten wieder in die Mannschaft zu kommen. Ich fühlte mich so weit gut und hatte Ver-



Dario Burgener. Bild: pomona.media

trauen in meine Bewegungen. Der Trainer hat mit allen vier Linien durchgespielt, eine Gefahr der Überstrapazierung war also nicht da.

Heinz Ehlers ist der neue Mann an Visps Bande. Gibt er Ihnen die notwendige Zeit für die schrittweise Integration?

Ja, es braucht ohnehin etwas Zeit, mich auf dem Eis an das neue System und die veränderten Prozesse anzupassen. Ich bin aber positiv gestimmt. Wenn ich verletzungs- und schmerzfrei bleibe, stehen die Chancen auf konstante Einsätze sicher gut. Erzwingen werden wir aber nichts, sondern jetzt einfach mal Match für Match schauen.

Haben die letzten Monate an Ihren Nerven gezerrt?

Ja, klar. Geduld haben ist nicht unbedingt typisch für einen Sportler, der trainieren und vor allem spielen will. (lacht) Das geht wohl allen so. Ich hatte aber keine andere Wahl, als Geduld zu haben. Ich bin mittlerweile 27-jährig, da ist der Umgang mit einer Verletzung und dem Warten auf das Comeback sicher anders geworden als in jüngeren Jahren.

Dario Burgener, Geduld braucht auch Ihre erneuerte Mannschaft, der zweitletzte Tabellenplatz nach sechs Runden und zuletzt drei Meisterschafts-Niederlagen in Serie, das ist einmal mehr eine ent-

täuschende Bilanz. Was ist los im EHC Visp?

Die ersten Tendenzen und Zahlen sind negativ, das ist so. Andererseits sprechen wir von einer Momentaufnahme nach bloss sechs Runden. Es waren auch gute Leistungen dabei, ich denke an das Spiel gegen Olten, wo wir trotzdem 1:2 verloren. Enttäuschend hingegen war sicher Martinach (Visp verlor 2:3), in solchen Spielen müssen wir schon punkten. Anhand des neuen Trainers, der Mannschaft und natürlich der Infrastruktur sind die Erwartungen an uns hoch, eine berechtigte Haltung des Zuschauers und des Fans. Aber die Zeit zur Korrektur ist da und beginnt hoffentlich schon am Dienstagabend gegen Winterthur.

Zurück aus der Welt der Dunkelheit

Kunstturnerin Simone Biles kämpfte mit massiven psychischen Problemen. Auch darum schauen an der WM nun alle auf sie.



Simone Biles kehrte so stark zurück, dass es sie selbst «völlig überraschte».

Bild: Virginia May/Keystone

an verschreibt sie sich dem Kunstturnen. Doch Biles erlebt nicht nur die schönen Seiten des Sports, die Medaillen, die Bewunderung der Zuschauerinnen und Zuschauer. Sondern auch die abgrundtief schrecklichen Seiten. Larry Nassar, der langjährige Teamarzt des US-Turnverbands, misshandelt Hunderte Turnerinnen sexuell – darunter auch Biles. Es ist einer der grössten Skandale in der Geschichte des Sports. Nassar ist mittlerweile zu lebenslanger Haft verurteilt.

Sie hält dem toxischen Cocktail lange stand

Doch Biles will zunächst nicht wahrhaben, was ihr widerfahren ist. In der «Vogue» erzählt sie 2020, wie sie den Skandal auch in der eigenen Familie tabuisierte. Wenn immer ihre Adoptivmutter das Thema aufbrachte, schrie sie und lief davon. «Unterbewusst wusste ich wohl, was passiert ist – aber ich wollte es mir nicht eingestehen.» Als sie später realisiert, dass sie sehr wohl betroffen ist, ist die Wut riesig. Auf Nassar, aber auch auf den US-Turnverband, der konsequent wegschaute, die Taten sogar mit aller Macht verwischen wollte.

Zur Last der Vergangenheit gesellt sich die Last der Erfolge, der immer grösser werdenden Erwartungen. Es ist ein toxischer Cocktail. Biles hält ihm lange stand. Bis zu jenem 27. Juli 2021, als alles zu viel wird. Im Final des olympischen Teamwettkampfs ereilt sie am Sprung ein völlig unerwartetes Blackout. Sie muss abbrechen. Später auch forfait für alle Einzelwettkämpfe geben – bis auf den letzten am Schwebebalken, wo sie noch Bronze gewinnt.

Es ist die 32. Medaille für Biles an Weltmeisterschaften oder Olympischen Spielen. Genauso viele hat erst Larissa Latynina aus der ehemaligen Sowjetunion gewonnen. Es ist also sehr gut möglich, dass Biles in der nächsten Woche zur alleinigen Rekordhalterin wird. In Antwerpen. Dort, wo sie vor zehn Jahren als 16-Jährige ihren ersten WM-Mehrkampftitel gewonnen hat.

Etienne Wuillemin

Es braucht häufig nicht sehr viel, um in den USA Begeisterung und Überschwang auszulösen. Aber diese eine Nachricht rechtfertigt jeden Jubel: Simone Biles ist zurück!

Biles, 26-jährig mittlerweile, ist die beste Kunstturnerin der Geschichte. Wenn heute Samstag in Antwerpen die 52. Kunstturn-Weltmeisterschaften beginnen, sind die Augen der Sportwelt auf sie gerichtet. Dabei geht es für einmal nicht primär um die Frage, wie gut sie ist, sondern viel mehr darum: Wie geht es ihr?

Das hat viel mit den Olympischen Spielen von Tokio im Sommer 2021 zu tun. Fünf Goldmedaillen wurden von ihr erwartet, so unerbittlich ist die Sportwelt manchmal. Am Ende wurde

Biles aus ganz anderem Grund zur grossen Figur von Olympia. Sie musste den Wettkampf abbrechen wegen psychischer Probleme. Ihr offener Umgang damit verschaffte ihr weltweit noch mehr Respekt als die sportlichen Leistungen zuvor. Ein Satz von ihr blieb besonders in Erinnerung: «Wir sind nicht nur Entertainer. Wir sind Menschen. Aber als Athleten verlieren wir manchmal den Kontakt zu unseren Gefühlen.»

Biles an Olympia 2024 dabei? Die 5-Dollar-Wette

Viele erwarteten, dass Biles ihre Karriere beenden würde. Doch anfangs August kehrte sie aus dem Nichts zurück auf die Kunstturn-Bühne. Ziemlich genau zwei Jahre nach den Olympischen Spielen von Tokio bestritt sie in Chicago erstmals

wieder einen Wettkampf. Und zwar so gut, dass sie selbst «völlig überrascht», ja «schockiert» war. Es war das Signal an die Sportwelt, dass da womöglich sehr bald noch sehr viel mehr kommt von ihr.

Zunächst einmal an der WM in Antwerpen. Und dann, im nächsten Sommer, vielleicht auch in Paris, an den Olympischen Spielen. In der US-Talkshow «Today», in der Biles kürzlich zu Gast war, fragt die Moderatorin: «Wenn ich eine Wette abschliessen müsste, ob Sie in Paris antreten, würden Sie mir ein «Ja» oder «Nein» empfehlen?» Worauf Biles sichtlich amüsiert antwortet: «Sie können gerne fünf Dollar auf meine Teilnahme setzen.»

Wobei sie eben auch betont: «Ich muss weiterhin sehr gut auf mich aufpassen. Auf mei-

nen Körper hören und sicherstellen, dass ich mir Zeit nehme für die wichtigen Dinge in meinem Leben. Und nicht einfach wie früher denke: «Los! Los! Los! Zeit für dich kommt später genug.» Ich zweifle immer noch manchmal an mir selbst. Es geht diesmal darum, bewusst zu handeln, weiter in die Therapie zu gehen und dafür zu sorgen, dass alles im Einklang ist – als gute Tochter, gute Ehefrau, gute Freundin und gute Athletin.»

Giulia Steingruber: «Der Druck ist immer da»

Als die ehemalige Schweizer Spitzturnerin Giulia Steingruber von Biles' Überraschungs-Comeback hörte, sagte sie zu CH Media: «Sie ist und bleibt eine der besten Turnerinnen, wenn nicht die Beste überhaupt.

Dabei hatte sie gar nicht so viel Zeit zur Vorbereitung nach ihrer Hochzeit und allen Feierlichkeiten – ihre Leistung ist unglaublich.» Im letzten April heiratete Biles den NFL-Spieler Jonathan Owens.

Wobei Steingruber eines zu bedenken gab: «Der Druck für sie ist immer noch da. Ich hoffe, dass es für sie mental besser läuft als in den letzten Jahren.» An der WM in Antwerpen werden nun erstmals seit Olympia 2021 wieder die Scheinwerfer der ganzen Welt auf Biles gerichtet sein. Wie geht sie damit um? Das ist die grosse Frage dieser Titelkämpfe.

Biles hatte eine schwierige Kindheit. Die Mutter drogenkrank. Der Vater verschwunden. Als sechsjähriges Mädchen wird sie vom Grossvater und dessen zweiter Ehefrau adoptiert. Fort-